

Zum Verhältnis deutscher auf schweizerische und schweizerischer auf deutsche Stereotype.  
 Von Kurt-Wilhelm Laufs, © 2014-06-15, update 2015-04-03, ©

Zur weiteren Untersuchung saar-deutscher und west-schweizerischer nationaler Stereotype wurden N = 23 + 18 = 41 response units (RU) 4-konfigurativ binär signiert nach Appetenz (Gf), Aversion (Au), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb). 16 Konfigurationen als „Komplex-Faktoren“ (16 KF, die sich beispielsweise finden in Laufs, K.-W. 2014: „Zwischen Individuum und Masse – Nachbarn in Europa“ oder „Komplexanalyse“, WEB-site, 2008...2014) zeigen faktorielle Theorie-Validität, und wurden bei den zwei sehr kleinen

Stichproben hier (N = 41) zur Strukturierung heran gezogen und einzeln für die kleinen Stichproben hier auf Signifikanz geprüft, wobei für die deutsche Stichprobe (N = 23; von 4 KF aus 16 KF) nur ein Faktor statistisch (nach  $\chi^2$ ) hoch-signifikant und für die west-schweizerische (N = 18; von 2 KF aus 16 KF) zwei Faktoren statistisch hoch-signifikant strukturieren (bei Gesamt-Aufklärung ~ 68%).

Diese beiden Stichproben mit ihren Faktoren- (Konfigurations-) Prozenten werden nun (Tabelle 1) in Relation zueinander gebracht, wobei klar sein sollte, dass bei höherer Stichprobengrösse die Irrtums-Wahrscheinlichkeit kleiner oder Signifikanzen grösser werden, so dass einmal Signifikanzen für die Einzel-, (siehe Prozent-Sternchen), und einmal für die Gesamt-Stichprobe verglichen werden können.

Tabelle 1: tetrachorische Korrelationen deutscher (D) auf schweizerische (CH) und schweizerischer auf deutsche nationale Stereotype: (geometrische Lösungen für r tet, Konsistenz-Koeffizient r tet ~ .83\*\*\*, Reliabilität r ~ 63\*\*\*)

	Inf. %:	D (+----)	(-+++)	(----)	(++++)		CH (+---)	(-+++)	(----)	(++++)
	Sup. %	26	9	48	17		44	44	6	6
<b>D</b>										
(+---)	26	---	.96***	.60**	.92***		.69***	.69***	.97***	.97***
(-+++)	9	.80***	---	.58*	.90***		.60***	.60**	.97***	.97***
(----)***	48	.86***	.96***	---	.92***		.72***	.72***	.97***	.97***
(++++)	17	.80***	.96***	.59**	---		.66**	.66**	.97***	.97***
<b>CH</b>										
(+---)***	44	.84***	.97***	.70***	.92***		---	.72***	.97***	.97***
(-+++)*	44	.84***	.97***	.70***	.92***		.72***	---	.97***	.97***
(----)	6	.80***	.96***	.52*	.90***		.60**	.60**	---	.97***
(++++)	6	.80***	.96***	.52*	.90***		.60**	.60**	.97***	---

Kommunalität  $\phi$  r tet ~ .83\*\*\*

Bei einer guten Durchschnitts-Konsistenz im oberen Mittel-Bereich und sämtlich signifikanten Interkorrelationen ( $\alpha \leq 5\%$ ) erscheinen in den Spalten-Clustern dieser kleinen, nicht über zu interpretierenden Stichprobe deutliche Zusammenhänge, z.B. (s. a. Tab. 2.): 1. Bei D mit D korreliert der bei der deutschen Stichprobe (N = 23) ursprünglich signifikante Faktor „Selbstverleugnung“ (----) im hohen (r tet > .90) Korrelations-Bereich mit aversivem „Autoritarismus“ (-+++) und mit „Neurotizismus“ (++++). 2. Bei D (----), „Selbstverleugnung“,

korreliert mit CH (----), „Selbstverleugnung“ und CH (++++) „Neurotizismus“ hoch. 3. Zwei ursprünglich signifikante Faktoren der schweizerischen Stichprobe, 3.1, CH (+---), „soziales Lernen“ und 3.2, CH (-+++), „Autoritarismus“ korrelieren hoch mit D (-+++), „Autoritarismus“ und (++++), „Neurotizismus“. 4. Und bei ursprünglicher schweizerischer Stichprobe (N = 18) signifikante Faktoren, 4.1, CH (+---), „soziales Lernen“ sowie 4.2, CH (-+++), „aversiver Autoritarismus“ korrelieren hoch CH (----), „Selbstverleugnung“ und CH (++++), „Neurotizismus“.

Tabelle 2: Übersichts-Schema deutscher und schweizerischer Stereotype (r tet  $\geq$  .92\*\*\*), (bei N = 41).

Mehrheitler	D Minderheitler	Mehrheitler	CH Minderheitler
1. D (----)*** □	{(-+++); (++++)};	2. D (----)*** □	{(----); (++++)}
3.1. CH (+---)*** □	{(-+++); (++++)}	4.1. CH (+---)*** □	{(----); (++++)}
3.2. CH (-+++)* □	{(-+++); (++++)}	4.2. CH (-+++)* □	{(----); (++++)}

Da hinter den Prozenten (stichproben-bedingt) nach KF 16 im Zusammenhänge mit Tabelle 1 einzeln nicht signifikante Meinungs-Äusserungen bei geringen Personen-Zahlen finden, sind die Ergebnisse für generalisierbare Aussagen zu schwach, trotz rechnerischer Signifikanzen. Die Konfigurationen bei CH (----) und (++++) oder D (-+++ und (++++)) sind daher allein im feld-forscherischen Zusammenhänge zu sehen, wobei die leistungs-sportlichen schweizerischen Studenten auf den signifikanten Faktoren (+---) und (-+++ hoch mit ihren selbst-verleugnenden (----) oder (neurotischen) CH Minderheitlern und

mit D Minderheitlern bei Autoritarismus (-+++ und Neurotizismus (++++)) korrelieren, wie die deutschen studentischen Selbstverleugnungs Mehrheitler (----) mit ihren autoritären (-+++ und neurotischen (++++)) D Minderheitlern. Der deutsche Mehrheitler-Faktor der Selbst-Verleugnung (----) korreliert hoch mit den deutschen Minderheitler-Eigenheiten ebenso wie die schweizerischen Mehrheitler-Faktoren mit deutschen Minderheitlern. In den drei signifikanten Haupt-Faktoren unterscheiden sich Deutsche und Schweizer, aber nicht in ihren Minderheitler-Projektionen je D oder CH.

Literatur-Angaben im Text, siehe auch WEB-site, Laufs, K.-W., (1975/76, 1999), 2014: Stereotype D-NL (DAAD, 1975/76, 1999), in: „Zwischen Individuum und Masse“ Band 3, mit Attachments, oder „Komplex-Analyse“ mit Attachments.